



ÖFFENTLICHER VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG

Absender:

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Hagen
FDP-Fraktion im Rat der Stadt Hagen
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Hagen
Fraktion Hagen Aktiv im Rat der Stadt Hagen

Betreff:

Antrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90 / Die Grünen, Hagen Aktiv & FDP
Sachstandsbericht: Kinderschutz in Hagen

Beratungsfolge:

28.11.2018 Jugendhilfeausschuss

Beschlussvorschlag:

siehe Anlage

Kurzfassung

entfällt

Begründung

siehe Anlage



Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung
(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

☐

sind nicht betroffen

☒

sind ggf. betroffen (hierzu ist eine kurze Erläuterung abzugeben)

Kurzerläuterung:

entfällt

Die Fraktionen von CDU, Bündnis 90 / Die Grünen, Hagen Aktiv & FDP

Ratsfraktionen . Rathausstraße 11 . 58095 Hagen

Herrn Vorsitzenden

Detlef Reinke

- im Hause

Telefon: 02331 207-3184 (CDU)
02331 207-3506 (Grüne)
02331 207-5529 (Hagen Aktiv)
02331 207-2380 (FDP)

E-Mail: boehm@cdu-fraktion-hagen.de
fraktion.gruene@sds-hagen.de
daniel.george@fdp-fraktion-hagen.de
karin.nigbur-martini@fraktion-hagen-aktiv.de

Dokument: 2018_11_28_gemantrag_jha_kinder-schutz

25. Oktober 2018

Antrag für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 28.11.2018

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Reinke,

gemäß § 6 Absatz 1 der GeschO des Rates vom 08.05.2008 in der Fassung des V. Nachtrags vom 15. Dezember 2016 beantragen wir folgenden Tagesordnungspunkt:

Sachstandsbericht: Kinderschutz in Hagen

- 1. Bericht der Verwaltung**
- 2. Diskussion**
- 3. Anträge**

Antrag:

Der Jugendhilfeausschuss möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, dem Jugendhilfeausschuss den aktuellen Stand zur Umsetzung der im vorigen Jahr beschlossenen Maßnahmen im Kinderschutz zu berichten.

Auf folgende Fragen soll dabei besonders eingegangen werden:

- 1. Familienhebammen:**
 - Wie entwickeln sich in Hagen die Geburtenzahlen?
 - Wie viele Familienhebammen und FGKiKP¹ sind im Einsatz? – Konnte die Stellenausweitung realisiert werden?
 - Werden trotz geänderter gesetzlicher Bestimmungen weiterhin spezielle Gruppenangebote (Babyschwimmen, Mutter-Kind-Frühstück usw.) gemacht?
 - Kann der Anteil migrationsspezifischer Bedarfe benannt werden?
- 2. Familienbegleitung**
 - Wie entwickeln sich die Fallzahlen?
 - Wie stellt sich die Personalsituation dar?

¹ FGKiKP = Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in

- Kann der Anteil migrationsspezifischer Bedarfe benannt werden?
- Ist ein primärpräventives Arbeiten noch gegeben oder wird nur noch in hochbelasteten Familien gearbeitet?

3. Öffentlichkeitsarbeit/Fachtage

- Welche Fachtage wurden 2017/2018 durchgeführt?
- Welche Fachtage sind für 2019 geplant?
- Gibt es schon ein Konzept oder Konzeptskizzen für eine Internet(Web)-Präsenz?

4. Werden die Fördermittel des Bundes auch über den 31.12.2018 hinaus gezahlt?

Begründungen und Erläuterungen:

Mit den Verwaltungsvorlagen 0155/2017 und 0155-1/2017 wurden im letzten Jahr das Maßnahmen- und Angebotskonzept im Kinderschutz beschlossen. Zusätzlich wurde auf Antrag der CDU-Fraktion im JHA am 21.06.2017 eine Stellenausweitung bei den Familienhebammen beschlossen.

Das Gesamtkonzept Kinderschutz wurde im Rat im Dezember 2012 beschlossen und ab 2013 umgesetzt. Seit 2015 sind viele Geflüchtete und Zuwanderer nach Hagen gekommen.

Die Antragsteller wünschen zu erfahren, inwieweit die beschlossenen Maßnahmen umgesetzt wurden bzw. werden und ob insgesamt die installierten Hilfen noch ausreichend sind.

Mit freundlichen Grüßen verbleiben

Marianne Cramer
Fraktionssprecherin
CDU-Fraktion

Karin Köppen
Mitglied im JHA
Bündnis 90/Die Grünen

Manfred Handel
Fraktionssprecher
Hagen Aktiv

Dieter Kreuser
Beratendes Mitglied im JHA
FDP-Fraktion



ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

55

Betreff: Drucksachennummer: 1062/2018
Sachstandsbericht: Kinderschutz in Hagen

Beratungsfolge:
JHA 28.11.2018



Frage 1 Familienhebammen:

- Wie entwickeln sich in Hagen die Geburtenzahlen?

Die Geburtenzahlen sind, dem allgemeinen Trend folgend, auch in Hagen angestiegen:

Jahr	Geburten
2012	1421
2016	1776
2017	1786

- Wie viele Familienhebammen und FGKiKP1 sind im Einsatz? – Konnte die Stellenausweitung realisiert werden?

Die neue Familienhebamme hat ihren Dienst am 01.10.2018 aufgenommen. Hagen hat jetzt insgesamt 3,5 VzÄ verteilt auf 3 Hebammen und 3 FGKIKP in Trägerschaft des Caritasverbandes und der ev. Jugendhilfe, die die Gesamtmaßnahme in Kooperation durchführen.

- Werden trotz geänderter gesetzlicher Bestimmungen weiterhin spezielle Gruppenangebote (Babyschwimmen, Mutter-Kind-Frühstück usw.) gemacht?

Gruppenangebote werden nach wie vor von den Familienhebammen und FGKIKP angeboten. Im Jahr 2017 wurde das Babyschwimmen einmalig durch die Projektmittel der Koordinierungsstellen gefördert, seit 2018 wird der Kurs durch Eigenmittel des Caritasverbandes finanziert. Gleiches gilt für das Mutter-Kind Frühstück im Stadtbezirk Mitte durch den Caritasverband. Aufgrund der Kooperation der beiden Träger können dort auch Mütter teilnehmen, die von der Familienhebamme/FGKIKP der ev. Jugendhilfe betreut werden. Babymassage und Erste Hilfe Kurse werden durch die Familienhebammen/FGKIKP derzeit nicht angeboten. Der Kurs „Erste Hilfe am Kind“ wird aber von den Familienzentren angeboten, teilweise mit finanzieller Unterstützung durch den Kinderschutz. Das Teenie-Frühstück wurde mangels Interesse der jungen Mütter eingestellt. Beide Träger planen für 2019 neue Angebote: Der Caritasverband möchte beispielsweise ein Gruppenangebot für den Bereich Sinnwahrnehmung installieren.

- Kann der Anteil migrationsspezifischer Bedarfe benannt werden?

Jahr	Betreute Mütter gesamt	davon Mütter mit Migrationshintergrund	Minderjährige Mütter gesamt	davon Minderjährige Mütter mit Migrationshintergrund
2016	183	54	29	6
2017	136	30	17	4

2017 ist die Anzahl der Betreuungsfälle insgesamt gesunken. Hintergrund ist die zeitgleich angestiegene Intensität der Betreuungsfälle. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Familienhebammen von der Schwangerschaft bis zum 1. Lebensjahr betreuen dürfen, die



FGKIKPs jedoch von der Geburt des Kindes bis zum 3. Lebensjahr. 2017 gab es zwei Familienhebammen und drei FGKIKPs. In vielen Fällen ist die Betreuungsdauer zum Beispiel auch durch unterschiedliche kulturelle Umgangsformen mit Säuglingen und Kleinstkindern erheblich angestiegen. Größtenteils müssen die Mitarbeiterinnen ohne die Unterstützung von Sprachmittlern betreuen, wodurch allein die Verständigung erheblich komplizierter ist.

Frage 2 Familienbegleitung:

- Wie entwickeln sich die Fallzahlen?

Die Fallzahlen bei den Familienbegleiterinnen steigen insgesamt an. Genauere Zahlen dazu werden im Qualitätsbericht abgebildet werden. Die Steigerung liegt bei insgesamt rund 25 % zwischen 2016 und 2017. Darüber hinaus steigt aber der Zeitbedarf, der für einzelne Multiproblemfamilien für die akute Existenzsicherung (drohender Wohnungsverlust etc.) benötigt wird.

- Wie stellt sich die Personalsituation dar?

Insgesamt kam es in den letzten drei Jahren an 7 Standorten zu Personalwechseln. Meistens konnten die Stellen zeitnah wiederbesetzt werden. Durch das Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ konnte die Stundenzahl an den fünf belastetsten Standorten (Altenhagen, Innenstadt, Wehringhausen, Eilpe, Westerbauer) ausgeweitet werden.

- Kann der Anteil migrationsspezifischer Bedarfe benannt werden?

Die migrationsspezifischen Bedarfe steigen insgesamt an; die Zahlen sind in den Sozialräumen jedoch sehr unterschiedlich. Migrantenfamilien sind zudem auch oft Multiproblemfamilien. Zur Verständigung müssen häufig Sprachmittler oder andere technische und zeitaufwendige Möglichkeiten genutzt werden. Problemstellungen sind größtenteils Finanzen, Hilfe bei Anträgen, Gesundheit, Wohnen.

- Ist ein primärpräventives Arbeiten noch gegeben oder wird nur noch in hochbelasteten Familien gearbeitet?

Obwohl sehr viel Zeit vor allem für die akute Existenzsicherung für Familien benötigt wird, ist die Bandbreite der Probleme, mit denen sich Familien an die Familienbegleitung wenden, in allen Sozialräumen sehr umfangreich. Die Familienbegleiterinnen können derzeit noch innerhalb sehr kurzer Zeit einen Erstkontakt anbieten. Dies auch aufgrund der o.g. Stundenausweitung im Rahmen des Bundesprogramms „Kita-Einstieg“. Der Erstkontakt dient zunächst der Feststellung in Bezug auf die Dringlichkeit des Problems und den Umfang der benötigten Hilfestellung. Häufig muss jedoch überlegt werden, ob z.B. ein zeitintensiver Hausbesuch oder die Teilnahme an Veranstaltungen im Sozialraum oder in einer Kita/Familienzentrum zeitlich noch möglich sind.



Frage 3 Öffentlichkeitsarbeit/Fachtage:

- Welche Fachtage wurden 2017/2018 durchgeführt?

2017:

- - Weibliche Genitalbeschneidung (Fachnachmittag mit Dr. Christoph Zerm, Die Veranstaltung war offen für alle Netzwerkpartner, hohe Resonanz)
- - Fachnachmittag Elternarbeit-Elternbündnis (Fachvortrag durch Herrn Matthias Bartscher, Hamm, offene Fachveranstaltung für Hagener Vertreter aus dem Bereich Bildung und Erziehung)
- - Wir wachsen zusammen-interkulturell und mit neuen Aufgaben (Veranstaltung im Rahmen des Bundesprogrammes Kita-Einstieg für die Fachkräfte Familienbegleitung und Leitungskräfte der angeschlossenen Anker-Kitas des Programmes Kita-Einstieg)
- - Juristische Grundsatzfragen, Haftungsrisiken und Aktenführung im Bereich Kinderschutz (zweitägige Inhouseveranstaltung mit Rechtsanwalt Thomas Mörsberger für Mitarbeiter_innen des ASD und der Koordinierungsstelle präventiver Kinderschutz)

2018

- - Wege zur sicheren Bindung (Fachvortrag durch Professor Rüdiger Kissgen, Messeorganisation mit beteiligten Hagener Anbietern zu Bindungsangeboten, vier Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen im Nachmittagsbereich, Veranstaltungsort: Werkhof, hohe Resonanz)
- - Language Problems-Hilfe durch Arbeit mit Symbolen und anderen Methoden (Fortbildung für Fachkräfte der Familienbegleitung, Schwangerenberatungsstellen und Familienhebammen/FGKIKP)
- - Interkulturelle Kompetenz (Veranstaltung im Rahmen des Bundesprogrammes Kita-Einstieg für die Fachkräfte Familienbegleitung und Leitungskräfte der angeschlossenen Anker-Kitas des Programmes Kita-Einstieg)
- - Unterschiede in der Erziehung und Entwicklung in den unterschiedlichen Kulturen (Fachvortrag von Frau Dr. Berrin Özlem Otyakmaz, Uni Bochum, diese Veranstaltung findet am 05.12.2018 statt)

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Stand zum Weltkindertag 2017 präsentiert (das Weltkindertagfest 2018 wurde vom Veranstalter aufgrund einer Sturmwarnung kurzfristig abgesagt). Eine zukünftige Teilnahme ist geplant.

Aus den Mitteln des Kinderschutzes werden die Elternbriefe angeschafft, die im Rahmen der Willkommensbesuche alle Eltern von Neugeborenen erhalten. Die Elternbriefe sind eine Sammlung von Texten zu verschiedenen Altersstufen der Arbeitsgemeinschaft „Neue Erziehung“.

Unter Mitarbeit der Koordinierungsstelle hat Herr Marius Hilbert (Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, ISS, Frankfurt) eine Abhandlung zu den „Frühen Hilfen in Hagen“ im Datenreport Frühe Hilfen des NZFH(Nationales Zentrum Frühe Hilfen) veröffentlicht.



- Welche Fachtage sind für 2019 geplant?

Fachtage für 2019 befinden sich aktuell in der Planung. Für Januar 2019 ist in Kooperation mit der Polizei ein Deeskalationsworkshop für Präventionskräfte organisiert. Es ist weiterhin angedacht, eine Veranstaltung für insoweit erfahrene Fachkräfte (Kinderschutzfachkräfte), eine Veranstaltung zum Kinderschutz und den jährlichen Fachtag im Rahmen des Bundesprogrammes Kita-Einstieg zu organisieren.

- Gibt es schon ein Konzept oder Konzeptskizzen für eine Internet(Web)-Präsenz?

Eine Web Präsenz über den Familienkompass hinaus ist derzeit nicht geplant.

Frage 4: Werden die Fördermittel des Bundes auch über den 31.12.2018 hinaus gezahlt?

Die Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen hat am 31.10.2018 Folgendes mitgeteilt:

„Mit der zum 1. Oktober 2017 eingerichteten „Bundesstiftung Frühe Hilfen“ stehen die Bundesmittel in Höhe von 51 Millionen jährlich dauerhaft zur Verfügung. Um für das Haushaltsjahr 2019 Mittel zu erhalten, ist wie gewohnt das Befüllen eines Maßnahmenplans nötig.“

Dies ist ab 14.11.2018 möglich und wird von der Mitarbeiterin für Frühe Hilfen der Koordinierungsstelle präventiver Kinderschutz in Hagen erfolgen.

Weitere ausführliche Informationen zur Entwicklung des Kinderschutzes/ Frühe Hilfen werden in dem für das Frühjahr 2019 geplanten Qualitätsbericht enthalten sein.